Nr. 2463. **Sonnabend, 11. Juni. (Morgen-Ausgabe.)** **1864.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

Deutschland.

Berlin. Nach den vorläufig getroffenen Reisedispositionen geht Se. Majestät der König am 17. Juni nach Karlsbad ab. Für den Aufenthalt daselbst sind die Tage vom 18. Juni bis 18. Juli bestimmt.

— Die Garde-Division, die sich in Jütland befindet, vervollständigt sich nach den Anordnungen des Kriegsministeriums, die im Einverständnisse mit dem General-Commando des Garde-Corps getroffen sind, auf die volle Kriegsstärke. Die betreffenden Ersatz-Bataillone müssen die erforderliche Anzahl Mannschaften für ihre Regimenter absenden.

— Das hiesige „Fremdenblatt" theilt mit, daß unsere Primadonna, Pauline Lucca, welche durch ihren Gesang das Londoner Publikum in das äußerste Entzücken versetzt hat — sich wieder in Berlin befand, nachdem sie plötzlich aus London fortgereist ist. Folgenden Abschied soll sie zurückgelassen haben: Ich bin eine Oesterreicherin und bin zeitlebens vom Könige von Preußen engagirt, da kann ich's nicht länger mit ansehen, wie der Kaiser und der König, sammt allen Deutschen von dieser langweiligen Nation verhöhnt werden; ich singe auch keinen Ton mehr! — Sie war noch für mehrere Gastspiele engagirt, und büßt eine große Summe ein. Ihre Gastspiele sollen durch die vielen Proben und durch das viele da capo Verlangen sehr austrengend gewesen sein. „Ich werd' mir meine Stimme verderben in Eurem Nebel und Kohlenstaub, wo man von jeder Blum' 'ne schwarze Nase kriegt und oben drein das Geschimpf mit anhören?" replicirte sie, ließ sich dann nach ihrer Ankunft hier die ärztlichen Atteste ausfertigen, schickte solche ihrem Director nach London, während sie selber sich zu einer sechswöchentlichen Kur nach Reichenbach begab, um, alle ferneren Gastspiele aufgebend, schon einen Monat früher die dankbaren Berliner durch ihren Gesang zu erfreuen.

— Nach einer Bekanntmachung der schlesischen Provinzial-Behörden sind neuerdings falsche österreichische Vereinsthaler mit der Jahreszahl 1858 und 1860 zum Vorschein gekommen, die in Form, Gepräge und selbst Gewicht den echten täuschend nachgemacht, jedoch im Klange sofort als falsch erkennbar sind.

— Das Kreisgericht in Culm verhandelte am 2. d. M. einen Preßprozeß gegen den früheren Verleger des „Nadwislanin", v. Golkowski. Der Redacteur dieser polnischen Zeitung, Diamant, wurde bekanntlich im vorigen Jahre wegen des Inhalts eines Artikels des Hochverraths schuldig erkannt und zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Nachträglich erfolgte die Anklage gegen den Verleger aus § 54 des Preßgesetzes, weil er bei seiner ersten gerichtlichen Vernehmung nicht den Verfasser oder Herausgeber genannt habe. Das Gericht nahm, abweichend von dem durch das kgl. Obertribunal neuerdings festgestellten Princip, an, daß der verantwortliche Redacteur eines cautionspflichtigen Blattes auch für den Gesammtinhalt als Herausgeber erscheine, und sprach den Angeklagten frei.

Cammin, 6. Juni. (Od.-Ztg.) Bei dem heute Mittag stattgehabten starken Gewitter hat der Blitz in Dobberphul, Besitzung des Landrath v. Köller, eingeschlagen und den Schäferhof entzündet, wodurch die 3 Stallgebäude und das benachbarte Familienhaus ein Raub der Flammen geworden sind und 900 Schafe mitverbrannten.

— Das in Hamburg erscheinende „Staatsarchiv" veröffentlicht eine schon am 10. December v. J. von Herrn Sammer im Namen des Herzogs von Augustenburg an die Höfe von Dresden, Weimar, Altenburg, Gotha, Schwerin, Neustrelitz und Dessau gerichtete Note wegen der Erb-Ansprüche auf Lauenburg, die von allen diesen Höfen nicht minder als von dem Herzog von Augustenburg erhoben werden.

— Das Herrenhaus zu Karlsruhe hat sich am 4. nach fast fünfstündiger Debatte mit den Grundzügen der Motion Bluntschli's auf Reorganisation der Ersten Kammer einverstanden erklärt, nur Fürst Löwenstein-Wertheim-Rosenberg stimmte dagegen und wünschte vielmehr eine Umgestaltung der Zweiten Kammer im Sinne der altständischen Interessenvertretung, zog aber schließlich seinen Antrag, der keinerlei Unterstützung fand, da sich auch die Grundherren für die Motion aussprachen, zurück. Der Schwerpunkt der Abänderungsvorschläge liegt darin, daß an Stelle der gewählten Abgeordneten des grundherrlichen Adels Vertreter des großen Grundbesitzes überhaupt treten sollen, desgleichen solle bei der erblichen Landstandschaft, die an den Besitz eines Stamm- und Lehngutes geknüpft ist, von dem Erfordernisse des Adels abgesehen, und dem Großhandel wie der Industrie ebenfalls eine Vertretung in der Ersten Kammer eingeräumt werden. Der weitere Ausschußantrag, daß die vom Großherzog zu ernennende Mitgliederzahl von 8 auf 10 erhöht werde und die Ernennung, statt wie bisher nur auf eine Session, stets auf 8 Jahre mit theilweiser Erneuerung nach je 2 Jahren erfolge, giebt besonders zu lebhafter Discussion Veranlassung, indem Fürst Löwenstein-Rosenberg Ernennung auf Lebenszeit wünscht. Hiergegen erklären sich jedoch sämmtliche übrigen Rendner, namentlich Rob. v. Mohl, Bluntschli und Staatsrath Lamey, indem sie darauf hinweisen, daß mit der Erblichkeit und Lebenslänglichkeit immer auch das bedenkliche Mittel des Pairschubs der Regierung eingeräumt werden müsse, denn jede Regierung müsse ein Mittel haben, um Disharmonien im Staatsleben zu beseitigen. Bluntschli erklärt in diesem Punkte die badische Verfassung für die beste von allen deutschen; die in den übrigen Staaten versuchten Nachahmungen des englischen Oberhauses seien, da es an den Vorbedingungen zu einer lebenslänglichen oder erblichen Pairie fehle, verunglückte Experimente, die in einzelnen Staaten an den bedauerlichen Conflicten die größte Schuld trügen. Der Ausschußantrag wird auch hier angenommen.

— Man meldet aus Triest, daß mehrere österreichische Kriegsschiffe Befehl erhalten haben, in See zu stechen, um sich, sobald es erforderlich, mit dem Nordsee-Geschwader zu vereinigen.

△ **Flensburg**, 6. Juni. Daß die Absicht vorzuherrschen scheint, die preußischen Truppen demnächst aus Jütland abzurufen, dagegen Schleswigs Theilung nach Ansichten der neutralen Mächte nicht zuzugeben, geht aus einer Verfügung der schleswigischen Ober-Zollbehörde hervor, welche anordnet, daß die Zoll-Linie an der Grenze gegen Jütland sofort wieder in Kraft treten soll. — Die vielfachen, sich häufig widersprechenden Berichte über die Nationalität der Einwohner Schleswigs berichtigend, theile ich Ihnen in Kurzem Einiges mit, das der Wahrheit möglichst nahe kommen dürfte. Zunächst sei bemerkt, daß die Sprache zur Beurtheilung der Nationalitätenfrage nicht das einzige, wenn auch das hauptsächlichste Merkmal bildet; nebenbei darf man jedoch nicht anstehen, der Lebensweise, den Sitten, den Verkehrsverhältnissen 2c. überall Rechnung zu tragen. Das deutsche Element ist im Schleswigischen entschieden vorherrschend, selbst dort, wo die deutsche Sprache schon schwindet und Uebergänge sich zeigen, wie solche man in allen Grenzländern bemerken kann. So hört nördlich von unserem Orte bereits bei den Landbewohnern die deutsche Sprache auf, deutsche Sitte schwindet jedoch erst nördlicher und selbst die Sprache ist weit entfernt vom Reindänischen, wird vielmehr von den Dänen auch schwer verstanden. Bildung und Gesittung ist aber in unserem Herzogthum deutsch und lehnt sich dauernd an Deutschland an, nur der kleinere und ungebildetere Theil erwartet sein Heil von Dänemark. Die deutsche Sprache war bis in die Vierziger Jahre auch officielle Gerichts- und Schulsprache; erst zu jener Zeit wurde sie aus dem amtlichen Verkehr gebannt. Die Landes-Universität ist aber nach wie vor Kiel. Was aber speciell die Städte angeht, so sind sie fast ganz deutsch oder doch nur zu geringerem Theil dänisch. Ja, die deutsche Sprache macht selbst in Jütland unter der Hand Fortschritte. So lassen dänische Bewohner an der Ostküste ihre Kinder deutsch lernen, um sie als Dolmetscher bei ihren Geschäften mit den Holländern zu benutzen, da die holländische mit der deutschen Sprache unverkennbare Aehnlichkeit besitzt und eine Verständigung besser angebahnt wird als mit der dänischen. — Für den Werth der deutschen Arbeitskraft spricht übrigens die Thatsache, daß fast sämmtlicher Besitz in den Händen Deutscher ist. Gerade die reicheren, bevölkerten Gegenden sind von Deutschen bewohnt, überall dagegen, wo Unfruchtbarkeit, schlechte Wirthschaft 2c. zu finden ist, kann man darauf rechnen, einen dänischen Landwirth zu finden. Daß das Deutschthum vorwärts dringt, dazu tragen auch die Verbindungen mit dem Süden mächtig bei; fast aller Verkehr geht nach den Orten Hamburg, Altona, Lübeck und Kiel. Das wußte man dänischerseits sehr gut und glaubte den Verkehr durch eigenthümliche Anlage der Eisenbahnen in unserm Herzogthume unterbinden zu können. Das ist jedoch keineswegs gelungen.

England.

London, 6. Juni. In der Voruntersuchung gegen den Zimmermann Heinrich Kohn (vergl. Nr. 2452 d. Ztg.), welcher angeklagt ist im Complott mit dem in Memel verhafteten Rheder Behrend, dem Capitain Walsdorff und Steuermann Bock das preußische Schiff „Alma" unweit Scilly versenkt zu haben, deponirte Mr. Morris, Beamter der „Salvage Association" zu Lloyds, daß nach Aussage des Angeklagten der Rheder Behrend nach der Ankunft der „Alma" in Ramsgate das Schiff dreimal besucht habe, und daß ihm bis zum 18. April nichts befohlen sei. Am 18. mußte er dem Steuermann eine Säge geben, mit welcher dieser die Bleiröhre des Water-Closets durchschnitt, dann wurde er, als die „Helene" nicht mehr weit entfernt war, vom Capitain und Steuermann beordert, hinunter zu gehen und eine Oeffnung zu machen, daß das Schiff leck werde. Er ging mit dem Steuermann hinunter, that aber, als er allein gelassen wurde, das Befohlene nicht. Der Steuermann kam wieder, war ärgerlich, legte selbst Hand an, eine Planke auszuschneiden, und der Angeklagte mußte helfen. Der Steuermann ging wieder auf Deck und als der Angeklagte nachkam, mußte er in den Raum kommen, wo, nachdem mehrere Kisten Glas fortgeräumt worden waren, das Loch eingestoßen wurde. In Ramsgate öffnete der Steuermann einen Tuchballen und vertheilte an die Mannschaft Zeug zur Kleidung. Die Matrosen erhielten bei der Auszahlung in London jeder 4 £ extra für Pumpen. Am 2. Juni hat der Gefangene ferner zu Protokoll gegeben, daß der Steuermann Bock in Ramsgate oft gesagt hat, daß die „Alma" Newyork nicht erreichen würde, daß die „Alma" auf ungesetzlichem Wege fortgeschaft werden solle. Am 3. Juni sagte der Angeklagte aus, daß das Schiff nach Abgang von Ramsgate unweit Deal bereits leck gewesen sei und er 14 Zoll Wasser in den Pumpen gefunden habe, daß das Wasser später noch zugenommen habe, und daß der Steuerman nach eigener Aussage auch zwei Löcher in das Hinterschiff gebohrt hatte. Mr. Lewis sagt aus, daß das Schiff in Ramsgate 3800 £ auf Bodmerei zu 22½ % Prämie aufgenommen, und außerdem 1000 £ Frachtvorschuß erhalten habe. Mr. Beeching, Schiffsbauer, sagt aus, daß das Schiff in Ramsgate regelmäßig reparirt und in seetüchtigem Zustand gewesen sei. Seine Rechnung habe 400 £ betragen, doch seien auch andere Posten bezahlt. In der Bodmerei-Anleihe waren 1000 £ für Bergelohn und 250 £ Commision für Beschaffung der Bodmerei-Anleihe; die Reparatur hätte ca. 800 £ betragen. Der Angeklagte leugnete vor dem Gerichtshof, daß er mit dem Capitain, dem Rheder und dem Steuermann im Complott gewesen sei, er wisse nichts von der ganzen Sache, als daß der Steuermann gesagt habe, das Schiff würde Newyork nicht erreichen, doch hätte er diese Redensart nicht für ernst gehalten. Der Gefangene wird vor das nächste Geschworenengericht in Kent gestellt werden. Schiff und Ladung sind in England mit 4500 £, auf dem Continent mit 25,000 £ versichert.

Amerika.

— Ein Frauenaufstand hat nach Eingeständniß südlicher amerikanischer Blätter am 17. Mai in Savana stattgefunden. Die Frauen zogen in großer Menge bewaffnet und mit dem Rufe: „Brod oder Tod" durch die Straßen und bemächtigten sich aller Lebensmittel, deren sie habhaft werden konnten. Militär wurde gegen sie aufgeboten und nach einem kurzen Handgemenge wurden die Rädelsführerinnen ins Gefängniß geworfen.

Danzig, den 11. Juni.

* Zu dem vom Herrn Polizeisecretair Eyff vor Kurzem herausgegebenen „Allgemeinen Wohnungs-Anzeiger für Danzig und dessen Vorstädte" ist dieser Tage ein Nachtrag erschienen, der die seit dem 1. Januar bis 15. Mai bei Abth. I. entstandenen Personal- und Wohnungs-Veränderungen resp. Zu- und Abgänge enthält und zu jedem Exemplar des Wohnungs-Anzeigers gratis geliefert wird. Es ist durch diesen Nachtrag der Gebrauchswerth des Anzeigers wesentlich erhöht worden, da die Ostern-Umzugszeit gewöhnlich zahlreiche Veränderungen bringt. Bei Gelegenheit dieser Notiz wollen wir noch besonders auf das Mühe und Kosten verursachende Unternehmen mit dem Bemerken aufmerksam machen, daß der jetzige Wohnungsanzeiger gegen die Ausgaben früherer Jahre, die an großer Incorrectheit und Mangelhaftigkeit litten, nennenswerthe Vorzüge besitzt. Sehr zweckmäßig erscheint uns neben vielerlei andern Zusätzen und Verbesserungen das in Abth. VIII. gegebene specielle Verzeichniß der Mitglieder der Communalverwaltung und ihrer sämmtlichen Organe 2c., das für jeden Einwohner von Interesse ist.

* In dem bekannten, vielbesprochenen Steuerdefraudations-Prozeß gegen den Mehlhändler Herrn Franz Krüger zu Ohrahöh ist nunmehr das entscheidende Urtheil des Kgl. Obertribunals gefällt. Dasselbe hat die Nichtigkeitsbeschwerde gegen das freisprechende Erkenntniß des Kgl. Appellationsgerichts zu Marienwerder zurückgewiesen.

Marienwerder, 8. Juni. (Ostb.) Dem letzten Kreistage lag der Vorschlag vor, nach Ermittelung eines desfallsigen Autors, auf Kreiskosten eine „Geschichtliche Darstellung des diesseitigen Kreises" verfassen und sodann durch den Druck veröffentlichen zu lassen. Mit Bezug hierauf ist nunmehr Seitens des Lehrers Wilke aus Jellen durch Vermittelung des Kreistags-Mitgliedes Herrn Gutsbesitzers Weishaupt-Rothhof dem Kreistage ein Antrag dahin zielend unterbreitet worden, einer jeden Gemeindeschule des Kreises mindestens ein Gratis-Exemplar der zu erwartenden Kreisbeschreibung auf Kosten des Kreises zu gewähren.

Gumbinnen, 7. Juni. In der am Freitag unter dem Vorsitze des Hrn. Frentzel stattgefundenen Versammlung der Verfassungsfreunde war die Arnim-Boytzenburg'sche Adresse so wie die Militairfrage Gegenstand lebhafter und eingehender Besprechung. In Betreff der ersteren erläuterte Herr Reitenbach die verschiedenen Auffassungen, welche diese Adresse selbst unter der liberalen Partei erfahren habe, und wies zuletzt auf die in dem Königsberger Verein gefaßte Resolution (gegen die Arnim'sche Adresse) hin, deren Annahme auf seinen Antrag erfolgte. Hr. Frentzel erläuterte demnächst noch das Verhältniß des Abgeordnetenhauses zu den jetzt stattfindenden Landwehrübungen, indem er darauf hinwies, daß die Geldbewilligung für die Landwehrübung von den Abgeordneten natürlich nur in der Voraussetzung gemacht worden sei, daß auch der gesammte Militairetat nur nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses und namentlich mit der zweijährigen Dienstzeit zur Ausführung kommen werde. Das ist bekanntlich nicht geschehen, und klingt es gewiß wunderlich, wenn die reactionaire Presse behauptet, daß das Abgeordnetenhaus die Regierung wider ihren Willen genöthigt habe, Landwehrübungen zu veranstalten, und zwar dadurch genöthigt habe, daß von ihm die dazu erforderlichen Gelder über die von der Regierung verlangte Höhe hinaus bewilligt worden seien. Die Regierung hat sich doch bisher für berechtigt gehalten, Ausgabepositionen, welche das Abgeordnetenhaus durch seine Beschlüsse vom Etat gestrichen, dennoch ohne Weiteres zu verausgaben, — „weil diese Ausgaben, wie regierungsseitig behauptet wird, zum Wohle des Staates durchaus erforderlich seien." — Und dieselbe Regierung sollte sich nicht für berechtigt halten, Ausgaben, die das Abgeordnetenhaus über den Etat hinaus bewilligt hat, nicht zu verwenden, wenn ihre Verwendung dem Staatswohle nicht entspricht? An diese Erörterungen knüpfte Herr Buck-Stannaitschen eine Darstellung der Geschichte der Militairfrage, in der er namentlich auch die Behauptung widerlegte, daß nach den Erfahrungen, die in dem gegenwärtigen Kriege gemacht worden seien, eine dreijährige Dienstzeit sich als nothwendig herausgestellt habe. Die jüngeren Soldaten, ja die kaum ausexercirten Recruten haben sich in jeder Richtung hin auf dem Schlachtfelde eben so bewährt, als die ältesten. Vor allen aber haben sich die in den Linien-Regimentern eingestellten Landwehrofficiere als so kriegstüchtig gezeigt, daß, wenn auch nicht so viele andere Gründe die Erhaltung der Landwehr in ihrem früheren Umfange zu einer Lebensfrage für Preußen machten, schon dieser Umstand allein dahin treiben würde, Alles für die Erhaltung eines so vortrefflichen Institutes zu thun.

Vermischtes.

— [Besteuerung durch die fürstlich schwarzburgische Regierung.] Es liegt uns eine interessante Verfügung vor, welche „fürstlich schwarzburgisches Ministerium" an, wie es scheint, sämmtliche Versicherungsgesellschaften erlassen hat. Darnach ist „man" (so bezeichnet sich ein hohes schwarzburgisches Ministerium) in Erörterung der Frage getreten, in wie weit Versicherungsgesellschaften „rücksichtlich ihres Geschäftsbetriebes in fürstlich schwarzburgischen Landen einer Beiziehung zu den Staatskosten unterworfen sein möchten." Natürlich ist die Frage bejahend ausgefallen. Hübsch aber ist es andererseits vom fürstlich schwarzburgischen Ministerium, daß es die Sache den Versicherungsgesellschaften leicht zu machen erklärt. Da nämlich „der Modus der Besteuerung zu Weitläufigkeiten führen" und dies den Gesellschaften gewiß unangenehm sein würde, so sollen sie eine angemessene, aber, wie es zugleich ausdrücklich heißt, „namhafte" Summe der fürstlichen Regierung zur Verwendung überweisen.

Schiffsnachrichten.

Clarirt nach Danzig: In Christiania, 1. Juni: Jane Ferguson, Roß.

Angekommen von Danzig: In Kiel, 6. Juni: Catharina Elise, Andersen.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Marie Krause mit Herrn Gutsbesitzer Herrmann Fischer (Thiemsdorff-Ziegelau); Frl. Martha Triebler mit Herrn Ernst Wolff (Bahnhof Braunsberg).

Trauungen: Herr Gustav Wolff mit Frl. Natalie Drevs (Guttstadt); Herr Julius Petersen mit Frl. Marie Fischer (Wundlacken).

Geburten: Ein Sohn: Herrn Maurermstr. Schultze (Bromberg); Herrn F. Blaescke (Gr. Krebs); Herrn Baron A. v. Heyking (Abelischken); Herrn O. Unger (Wonno); Herrn Carl Pohl (Senslau); Herrn Hauptmann Crüger (Berlin.) — Eine Tochter: Herrn B. Prochowink (Bromberg); Herrn Schlender, Herrn F. W. Kadgiehn (Königsberg); Herrn William Bruder (Ragnit); Herrn M. Landsberger (Stallupönen); Herrn Dr. Wiener (Braunsberg.)

Todesfälle: Herr Kaufmann Christian Wilhelm Marg. (Bromberg); Frl. Barbara Haudi, Frau Emilie Schneider (Königsberg.)

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Marienwerder, 3. Juni. Bei dem großen Aufsehen, welches die Verfolgung des Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs in Preußen gemacht hat, ist es gewiß von allgemeinerem Interesse, zu sehen, wie der hier und da übergetretene Strom dieser Verfolgung allmälig sein gesetzliches Bett findet. Gestern wurde in dieser Sache vor dem hiesigen Appellationsgerichte in der Recurs-Instanz verhandelt. Der Kaufmann F. A. Gaebel zu Graudenz war angeklagt und vom Polizeirichter daselbst verurtheilt, durch den Verkauf des Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs den § 345 des Strafgesetzbuches verletzt zu haben, weil dieser Liqueur die Arzneistoffe Aloë, Lärchenschwamm und Faulbaumrinde enthalten und außerdem ein Elixir sein sollte. — Das Appellationsgericht stellte nun, in genauer Uebereinstimmung mit der kürzlich durch die öffentlichen Blätter gegangenen „Beweisführung von der gesetzlichen Unbeschränktheit des Handels mit Daubitz'schem Kräuter-Liqueur", fest: Daß in Gemäßheit des Reglements vom 16 September 1836 Nr. 3 und der Bekanntmachung vom 29. Juli 1857 durch die Bestandtheile des Kräuter-Liqueurs, selbst wenn dieselben Arzneistoffe enthalten, der § 345 Nr. 2 des Strafgesetzbuches nicht verletzt werden könne; sondern daß es dabei einzig und allein auf die Frage ankomme: ob ein Liqueur — ein Elixir im medicinischen Sinne sei. Diese Frage war nun zwar durch ein beigebrachtes wissenschaftliches Gutachten eines Berliner pro siphycatu approbirten Arztes mittels einer sehr ausführlichen und überzeugenden Motivirung verneint worden; allein da die Gerichtshöfe in solchen Fällen nicht zu eigenen Urtheilen berechtigt sind, sondern die betreffende sachverständige Behörde zu vernehmen haben; so beschloß das Appellationsgericht, noch die Ansicht des Medicinal-Collegiums zu Königsberg darüber einzuholen, ob das eingereichte Gutachten über den Begriffsunterschied zwischen Elixir und Liqueur ein in der Sache begründeter sei. In diesem Falle erfolgte sodann die Freisprechung. — Man ersieht hieraus zugleich, wie wichtig der bisher noch nirgends festgestellte Begriffsunterschied zwischen den Worten Liqueur und Elixir ist, da — falls beide Begriffe als zusammenfallend betrachtet würden — die preußische Liqueurfabrikation und der preußische Liqueurhandel in die Hände der privilegirten Apothekenbesitzer übergehen, also dem bürgerlichen Gewerbe entzogen werden müßten. [3067]

Meine liebe Frau **Auguste**, geb. **Becker**, wurde heute von 2 gesunden Knaben schwer aber glücklich entbunden.

Danzig, den 6. Juni 1864.

(3124) **S. Rosenberg.**

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

1. Abtheilung, [2925]

den 4. Juni 1864, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Albert Alexander von Tadden hier ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 1. Juni cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Buchhalter Reichenberg bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 14. Juni 1864,

Vormittags 11½ Uhr,

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 18 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath Caspar anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 1. **Juli** c. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 8. Juni 1864 ist am 9. ej. m. in unser Handels- (Prokuren-) Register (unter No. 63, Col. 8 und unter No. 116) eingetragen, daß die in Betreff der Firma

Alexander Makowski et Co.

1) dem J. Röhr,

2) dem Rich. Magsig,

ertheilte Collectiv-Prokura (beider Prokuristen) erloschen ist und nunmehr der Kaufmann Alexander von Makowski hierselbst — als Inhaber der vorbenannten Firma — anderweit

1) den Rich. (Adolph Wilhelm) Magsig } z. Dan-
2) den (Carl) Pszowski } zig,

ermächtigt hat, diese Firma per procura zu zeichnen — und zwar gemeinschaftlich.

Danzig, den 9. Juni 1864.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

Steindorff. [3122]

Proclama.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Johann Friedrich Reuter hier ist der Justiz-Rath Breitenbach zum definitiven Verwalter bestellt.

Danzig, den 1. Juni 1864.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht,

1. Abtheilung. [3129]

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

1. Abtheilung,

am 16. December 1863.

Das unter der Gerichtsbarkeit des Königl. Stadt- und Kreis-Gerichts zu Danzig, im Kreise Danzig belegene, dem Lieutenant George Anthony v. Clifford gehörige Rittergut Borgfelde, mit der Hyp.-Bezeichnung Borgfelde No. 22, abgeschätzt laut der nebst Hypothekenschein in unserem Bureau V. einzusehenden landschaftlichen Taxe auf 12,188 Rt. 18 Sgr. 6 ₰, soll

am 18. Juli 1864,

von Vormittags 11½ Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der Execution subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hyp.-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem oben genannten Gerichte zu melden. [8600]

Der seinem Aufenthalte nach unbekannte Eigenthümer dieses Ritterguts, Lieutenant George Anthony v. Clifford, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Mein im Culmer Lande belegenes ebenes Grundstück von 219 M. 33 □-R. Weizenboden in gutem Culturzustande mit Inventar, guten und ausreichenden Gebäuden, ¼ Meile von der Chaussee und der Stadt Culmsee, zwischen Culm und Thorn, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen und kann die Uebergabe sofort erfolgen. [3108]

Culmsee. **Fr. Ulmer** junior.

Ultrajectum,

Feuer-, Land-, Fluß- u. Eisenbahn-Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Zeyst (in Holland.)

Die Gesellschaft versichert gegen feste **Prämien alle Gebäude, Mobilien, Waaren, landwirthschaftliche Gegenstände** 2c., Ferner **Güter** und **Waaren** für den Transport zu Lande, auf Flüssen, Binnengewässern und Eisenbahnen.

Prospecte und Antragsformulare werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, so wie jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt durch die Agenten Herren:

J. C. Bernicke, Heiligegeistgasse 91,

R. Block, 3. Damm 8.

und durch die unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,

[4928] Poggenpfuhl 79.

Saison vom 1. Mai bis 30. Sept. **Bad Neuenahr.** Zwischen Bonn und Coblenz.

Curmusik, Bibliothek, reichhaltiges Lesekabinet, Molken, Jagd.

Warme alkalische Thermen von 22° bis 40° Cels. Reizende Lage im romantischen Ahrthale. Sehr gesundes, mildes und besonders gleichmäßiges Klima.

Mineralwasser frischer Füllung und **Neuenahr-Pastillen** fortwährend versandt. **Post-Station** und **Telegraphen-Station.** Die betreffenden Bureaux im Curhotel. **Täglich viermalige Postverbindung** zwischen Neuenahr und der Eisenbahn- so wie Dampfschiff-Station **Remagen** resp. der Eisenbahn-Station **Sinzig.** Außerdem tarifirte Lohnwagen. Fahrzeit von beiden Stationen nach Neuenahr 1½ Stunde. [387]

Neuenahr, 1864. **Der Director.**

Diesjährige Matjes-Heringe, neue Sendung, bessere Qualität erhielt und empfiehlt in kleinen Gebinden und einzeln [2993]

A. Fast, Langenmarkt 34.

Wir beabsichtigen das im Strasburger Kreise belegene Rittergut Kantilla, eine Meile von der Kreis-Stadt Strasburg entfernt, 600 Morgen, einschließlich 90 Morgen zweischnittiger Drewenz-Wiesen, groß, aus freier Hand zu verkaufen und laden Kaufliebhaber ein, ihre Gebote in dem hierzu auf den **25. Juni cr.**, im Lokale des Herrn Kaufmann **Dopatka** zu Strasburg, angesetzten Termine, oder auch vorher an einen der Unterzeichneten abzugeben. Die näheren Bedingungen können bei einem der Unterzeichneten, bei Herrn Kaufmann **Dopatka** in Strasburg und bei Herrn Hotel-Besitzer **Heincke** in Graudenz eingesehen werden.

Bourbi.l,
Besitzerin auf Kanilla.

Abromowski auf Swiecie, **Krieger** auf Karbowo,
als Vormünder. [2932]

Mein hierselbst am frequentesten Orte dicht an der Chaussee gelegenes **Gasthaus** (nebst Stallungen, circa 1 Morgen culm. Obst- und 1 Morgen culm. bestelltem Gemüsegarten und neu gebauter Kegelbahn), worin **seit 30 Jahren die Gastwirthschaft nebst Material-Geschäft** mit bestem Erfolg betrieben, bin ich Willens aus freier Hand, bei 2000 Rt. Anzahlung zu verkaufen, und bitte ich Selbstkäufer sich bei mir zu melden. [2806]

Oliva bei Danzig, im Juni 1864.

M. Thiel, Wittwe.

Die Fabrik für landwirthschaftliche Maschinen des C. Laechelin

in Danzig,

Wallgasse 7, nahe der Mottlauer Wache, empfiehlt ihre Kartoffelpflüge mit eisernen Pflugkörpern, stellbaren Streichbrettern, Häufel- und Rübenpflüge mit stellbaren Streichbrettern, ganz von Eisen, **Wieseneggen,** Klee- und Rippssäemaschinen, Thorner und Schmid'sche Säemaschinen, Oelkuchenbrecher, Schrotmühlen mit 2- und 2½-füßigen Sandsteinen, Feuerspritzen neuester und bester Construction, Gartenspritzen 2c.

Schafscheeren,

Schulzschen-, Tätowir-, Hussondirzangen, Fliethen, Trokare, Schnepper, Huf- und thierärztliche Besteckmesser pp., Spritzen 2c. 2c. empfiehlt

W. Krone, chirurg. Instrumentenmacher, Holzmarkt.

NB. Schafscheeren werden gut und schnell geschliffen. (3123)

Die **Homöopathische Central-Apotheke** von **Günther,** Berlin, Jerusalemerstr. 16, hält stets vorräthig:

Hausapotheken für Menschen von 6—100 Mittel im Preise von 1 — 10 Rt. in Tropfen und Kügelchen.

Homöopathische Apotheken für Thiere zu 30, 60 und 120 Mittel von 4½ — 15 Rt., so wie sämmtliche gebräuchliche homöopathische Arzneien. [2785]

Wer 150 Stück brauchbare Fliesen zu verkaufen hat, beliebe seine Adresse, mit Angabe der Größe und des Preises, in der Expedition dieser Zeitung unter No. 3121 abzugeben.

Königl. Preuß. Lotterie-

Loos-Antheile zu der am 6. Juli c. beginnenden 1 Klasse 130. Lotterie sind am billigsten zu haben bei [2801]

A. Cartellieri
in Stettin.

Eine fast neue Patent-Torfstechmaschine von **Brosowsky** ist zu verkaufen. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 3088 abzugeben.

Fertige Ripspläne, Leinwand frischer Bleiche, Leinwand zu Zelten, Segeln u. Marquisen, Tapezierleinen bis ¹²/₄ breit, empfiehlt, Preise fest,

[2999] **Otto Retzlaff.**

---

6 Arbeitspferde stehen zum Verkauf bei
[2992] G. Ziehm
in Damerau bei Dirschau.

Roggen-Futtermehl

empfiehlt [2719]

A. Preuss jun. in Dirschau.

Schafscheeren

von bester Qualitat empfiehlt [2719]

A. Preuss jun. in Dirschau.

Lotterie-Antheile jeder Größe sind zur 130. Königl. preuß. Klassen-Lotterie zu haben bei

[2230] E. v. Tadden in Dirschau.

In Goschin bei Praust sind 2 junge Bullen, 1¾ Jahre alt, echt ostfriesischer Race, zu verkaufen. 2895

Für an Magenkrampf Verdauungsschwäche 2c. Leidende!

Eine Brochure über die **Dr. Doecks**'sche Cur wird **gratis** ausgegeben in der Expedition dieser Zeitung. [1855]

Auf dem Dominium Lautensee bei Christburg stehen 76 schwere Hammel und 32 Mutterschafe zum Verkauf. [3106]

Ohrenärztliche Correspondenz

von Dr. O. Heinrich, wichtig für Schwerhörige, Ohrenkranke 2c., rationelle Behandlung. Prospecte gratis d. **Illgen & Fort** in Leipzig.

Zwei tüchtige Drechslergesellen, finden gegen hohen Lohn, ohne Station, dauernde Beschäftigung bei

A. Fuchs, Drechsler,
[2904] in Bromberg.

Frische Matjes-Heringe bester Qualität,

empfiehlt in ¹⁄₁₆, ¹⁄₃₂ und einzeln

[3126] **C. L. Hellwig,**
Langenmarkt No. 32.

Ein junger Mann, welcher 4 Jahre in einem Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft fungirte, wünscht Umstände halber hierorts baldigst eine Stelle anzunehmen unter solider Bedingung.

Reflectirende belieben ihre Adresse in der Expedition dieser Zeitung unter No. 3125 abzugeben.

Zuckau in Danziger Ottomin.

Donnerstag, 16. Juni.

Ressource zum freundschaftlichen Verein.

Donnerstag, den 16. Juni,

Garten-Concert,

wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Anfang 5 Uhr.

Danzig, d 10 Juni 1864. [3120]

Das Comité.

Bähr's Kaffeehaus, früher Kutzbach, an der Allee.

Sonntag, d. 12. d. M., findet auf vielseitiges Verlangen ein

Früh-Concert

statt, ausgeführt von der Kapelle des 4 Ostpr. Grenadier-Regiments No. 5 unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Winter.** [3127]

Entrée 2½ Sgr. Anfang 6½ Uhr.

E. Bähr.

Deutscher Phönix.

Hauptagent der Gesellschaft in **Graudenz** ist Herr **Moritz Schlieper,** (nicht **Moritz Sehliger,** wie in der gestrigen Annonce gedruckt war.)

Kasimir Weese in Danzig,
General-Agent.

Angekommene Fremde am 10. Juni 1864.

Englisches Haus: Königl. Stallmeister Gebhardt a. Berlin. Hotelbes. Loeffke n. Gem. a. Pillkallen. Kaufl. Pohl a. Potsdam, Muermann u. Protzen a. Berlin. Frau Oberst von Carlowitz a. Stein.

Hotel de Berlin: Kaufl. Berthram a. Berlin, Puhlschneider a. Schandau, Haukohl a. Plauen, Schneider a. Memel, Hilbert a. Königsberg, Mannstedt a. Breslau, Lebenstein a. Cöln, Löwenstein a. Graudenz, Streicher a. Hamburg, Heinrichs a. Friedstedt, Rauhe a. Remscheid.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. Schmalz n. Gem. a. gr. Paglau. Gutsbes. Frost a. Majewo. Rentier Krueger a. Berlin. Inspector Krüger a. Stettin. Kaufl. Franke a. Dresden, Beyer a. Berlin.

Hotel de Thorn: Candidat Thal a. Culm. Zimmermstr. Schulz a. Mewe. Fabrik. Blumenthal a. Düsseldorf. Kaufl. Grünholz a. Thorn, Lehmann a. Cöln, Allendorf a. Stettin, Flatow a. Berlin.

Hotel zum Kronprinzen: Gutsbes. Draband a. Zewitz. Kaufl. Gebrüder Joachimsohn a. Samter, Blankstein u. Herzberg a. Warschau. Frl. Wölke a. Tiegenhoff

Hotel zu den drei Mohren: Rittergutsbes. Letike n. Frl. Tochter a. Thorn. Gutsbes. Repping a. Neuteich. Rentier Rick a. Halle. Amtm. Horn a. Osiamin. Buchbindermstr. Bischoff a. Memel. Kaufl. Schulz, Tugendreich u. Schindler a. Berlin, Michow u. Heister a. Magdeburg, Schacken a. Hamburg, Witt a. Stettin.

Bujacks Hotel: Gutsbes. Glaser a. Stettin. Maschinist Gerhard a. Frankfurt. Landwirth Gollbach a. Berlin. Techniker Stemer a. Darkehmen. Kaufl. Wick a. Leipzig, Both a. Magdeburg.

Deutsches Haus: Gutsbes. Schulz a. Pr. Stargardt. Rentier Mühlheim a. Bischofswerder. Kaufl. Röhrig a. Dresden, Mich a. Preßburg.

Hotel de Oliva: Gutsbes. Walmann a. Finkenwalde, Stahlberg a. Krielowo. Rentier Schreiber a. Bromberg. Kaufl. Reichert a. Limbach, Rosenberg a. Frankfurt a. O.

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt

[7332] **Rudolph Dentler.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.